

SIEG ÜBER DEN DRACHEN

OFFB 12,7-12

Einleitung

- Ich möchte heute über einen ungewöhnlichen Text predigen. Wer hat seine Bibel dabei? Wir lesen einen Abschnitt aus dem Buch der Offenbarung – dem letzten Buch der Bibel:

Offb 12,7-12 Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, **8** und er siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. **9** Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahingeworfen. **10** Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder und Schwestern ist gestürzt, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott.

11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod. **12** Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kam zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.

- „Und es entbrannte ein Kampf im Himmel (12,7). Ein Krieg im Himmel! Wie kann das sein? Der Himmel ist doch ein schöner, friedlicher Ort. Wer bei unserem gemeinsamen Bibellesen das Buch Daniel gelesen hat, weiß, dass dort auch von heftigen Kämpfen im Himmel die Rede ist: In Dan 10,18-21 erscheint ein Bote Gottes, der Daniel eine Botschaft überbringen will. Doch er wurde 21 Tage lang aufgehalten, weil der Engelfürst über Persien ihn angegriffen hat. Er brauchte sogar Unterstützung vom höchsten Engelfürsten Gottes, dem Erzengel Michael.
- In Offb 12 taucht der gleiche Engelfürst Michael auf, um gegen einen Drachen und sein Engelheer zu kämpfen. Krieg im Himmel? Ja, denn es gibt verschiedene Himmel. Paulus wurde z.B. in den 3. Himmel entrückt (2Kor 12,2). Also muss es mindestens zwei weitere geben.
- Wer hat „Herr der Ringe“ gelesen oder gesehen? Da gibt es viele Kampfszenen mit feindlichen Drachen. Ist Offb 12 der Fantasy-Welt zuzuordnen oder geht es um reale Vorgänge?
- Wer prophetische Bücher der Bibel liest, dem fällt wie hier die umfangreiche Bildsprache auf. Personen und Handlungen werden in bunten, eindrucksstarken Bildern beschrieben. Das macht Sinn. Wie sollte Zukunftsprophetie sonst verstanden werden im Lauf der Geschichte? Und in verschiedenen Kulturen. Eine Aufgabe für den Leser ist, diese Bildsprache zu entschlüsseln. Das ist nicht leicht. In diesem Abschnitt finden wir den Schlüssel im Text selbst. Worum geht es?
- Johannes sieht einen Drachen (12,3): ein riesiger, feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern. Dieser Drache befiehlt ein Heer von Engeln, die ihm folgen und für ihn kämpfen. Es kommt zum Kampf gegen den Engelfürsten Michael und seiner himmlischen Armee. Ein Kampf zwischen Gut und Böse, den Michael gewinnt.
- Was hat das mit uns zu tun? Welche Bedeutung hat dieser Krieg im Himmel mit dem, was heute auf der Erde geschieht? Dazu ist als erstes notwendig, die Identität des Drachen anzuschauen, als zweites, wie und wann er besiegt wurde und als drittes, was dieser Sieg für uns bedeutet.

1. Wer ist der Drache?

- Der Drache wird zweifelsfrei identifiziert: Die Beschreibungen und Namen zeigen seinen Charakter, sein Wesen und Wirken, d.h. wer er ist und was er tut:

1.1 Der feuerrote Drache (12,3.9)

Zunächst das Bild des Drachen selbst: Es betont seinen kampflüsternden, mörderischen Charakter. Sein Ziel ist es, Gottes Volk zu verfolgen und zu vernichten. Im Zusammenhang (12,1-6.13-17) ist von einer Frau und ihrem Sohn (Nachkommen) die Rede. Die Frau ist ein Bild für Israel, der Sohn ist Jesus (lies 12,5). Der Zorn des Drachen richtet sich jedoch gegen alle, „die Gottes Gebote halten und Jesus nachfolgen wollen“ (12,17) – also auch gegen die Gemeinde, d.h. gegen Christen in aller Welt.

1.2 Die alte Schlange (12,9)

Die „alte Schlange“ oder „Schlange der Urzeit“ (NGÜ) zeigt die Verbindung zu Gen 3, dem Sündenfall. Hier wird das Wesen als Verführer und Lügner betont. Adam und Eva wurden zur Sünde verführt durch die List und Lüge der Schlange. Seither ist es das Ziel der Schlange, die ganze Welt zu verführen (12,9b), zu täuschen, zu betrügen, um sie dadurch von der Wahrheit Gottes (Wort Gottes) abzuhalten.

1.3 Der erste Name: Teufel

Mit der Namensnennung wird es konkreter. Der erste Name der Schlange bzw. des Drachen ist: Teufel. So kennen wir ihn aus dem NT. Teufel (griech. diabolos) bedeutet: Verleumder, Betrüger, wörtl. Durcheinanderwerfer o. Dazwischenwerfer. Er wirft sich selbst oder etwas zwischen zwei andere, um sie zu trennen: Er will Menschen von der Gemeinschaft mit Gott und miteinander trennen.

1.4 Der zweite Name: Satan

Sein zweiter Name kommt im AT und NT vor (hebr. Satan; griech. Satanas). Die Bedeutung des Namens: Gegner; Ankläger. Er ist der Gegner Gottes und aller, die zu Gott gehören. Anklagen ist seine Lieblingstätigkeit: Deshalb wird er auch als „Verkläger der Brüder und Schwestern“ genannt (12,10).

Was sieht Johannes?

Johannes sieht diesen Sieg des Engelfürsten Michaels über den Drachen. Die Aufgabe Michaels geht noch weiter: Er wirft den Drachen samt seinen Anhängern aus dem Himmel hinaus und „herunter“ auf die Erde. Dort versucht er mit allen Mitteln, die Menschheit zu verführen und zu beherrschen (12,9.12).

Es stellt sich die Frage: Wie und wann geschah das? Wann wurde der Drache besiegt?

2. Wie und wann wurde er besiegt?

- Satan hatte als Engel Zugang zum Himmel. Gott hat ihn zugelassen als eine Art „Oppositionsführer im Himmelsparlament“. Das lesen wir im Buch Hiob:

Hiob 1,6-7 Es begab sich aber eines Tages, da die Gottessöhne kamen und vor den Herrn traten, kam auch der Satan mit ihnen. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe die Erde hin und her durchzogen.

- Bei Hiob wird sein Ziel deutlich: Er klagt Hiob an und versucht, Gott zu beweisen, dass Menschen nur deshalb an ihn glauben, weil sie dadurch einen Vorteil haben. Gott lässt sich auf diese „Wette“ ein und beweist ihm durch Hiob das Gegenteil.
- Dabei setzt Gott Satan Grenzen: dem Umfang nach und der Zeit seiner Wirksamkeit. Das wird in Offb 12 deutlich: Der Zutritt zum Himmel war zeitlich begrenzt bis zu dem Ereignis, das seine Niederlage herbeigeführt hat. Welches Ereignis ist gemeint? Wann wurde Satan besiegt? Als Jesus am Kreuz stellvertretend für uns starb und unsere Sünde auf sich nahm. Der Zeitpunkt der Kreuzigung war zugleich der Zeitpunkt seines Rauswurfes aus dem Himmel.
- Deshalb ist der Sieg Jesu am Kreuz das wichtigste Ereignis der Welt- und Heilsgeschichte. Jesus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung den Satan und alle Feindesmächte besiegt:

Kol 2,15 Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entworfen und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.

- Diesen „Sturz des Drachen“ hat Jesus schon vor seinem Tod vorausgesehen:

Luk 10,18 Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.

Joh 12,31-32 Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

- „*Wenn ich erhöht sein werde*“: Damit meint Jesus seine Auferstehung und Himmelfahrt. Im Himmel ist kein Platz für Jesus und den Drachen. Deshalb wurde er aus dem Himmel geworfen und treibt nun sein Unwesen auf der Erde. Er ist aber ein Besiegter. Er weiß, dass er wenig Zeit hat (12,12): Von seiner Niederlage am Kreuz bis zur Wiederkunft Christi. Dann ist seine Zeit endgültig abgelaufen. Je näher dieser „Showdown“ der Weltgeschichte kommt, desto grausamer und verzweifelter sein Kampf. Aber es sind alles Rückzugsgefechte. Der Sieg steht schon fest (siehe Offb 19-22).

- Der Sieg über Satan hat gravierende Folgen für uns Menschen. Denn nun besteht die Möglichkeit, aus seiner Knechtschaft freizukommen. Weil Jesus den Sieg errungen hat, können wir Sieger sein, wenn wir zu Jesus gehören. Als Menschen haben wir keine Chance gegen die Mächte der Finsternis. Jesus ist der einzige, der gesiegt hat. Sein Sieg ist unser Sieg.
- In diesem Sinne ist auch die Beschreibung der siegreichen Gläubigen in Vers 11 zu verstehen:

Offb 12,11 Und sie haben ihn (den Teufel) überwunden (besiegt) durch des **Lammes Blut** und durch das **Wort ihres Zeugnisses**, und haben ihr **Leben nicht geliebt**, bis hin zum Tod!
- Hier werden drei Punkte genannt. Sie gelten nicht nur für Märtyrer, sondern für alle durch Christus Erlösten. Sie zeigen, wie der Sieg Jesu in unserem Leben Wirklichkeit wird:

3. Was bedeutet der Sieg Jesu für uns?

- Weil Jesus gesiegt hat, können wir Sieger sein. Wir kämpfen nicht gegen den Teufel, sondern bleiben an der Seite des Siegers und bergen uns in ihm.
- Als erstes wird hier genannt: „Sie haben ihn überwunden (besiegt) durch des Lammes Blut“.

3.1 Sieg durch das Blut des Lammes

- Andere Übersetzung: „Wegen des Blutes des Lammes“. Hier wird die wirksame Ursache des Sieges angegeben: Weil Jesus sich geopfert hat, d.h. sein Blut für uns vergossen hat, um uns von der Macht der Sünde zu befreien. Das ist die Grundlage unseres Sieges!
- Weil Jesus uns von der Sünde freigesprochen hat, verlor Satan sein Mandat als Ankläger. Er hat keine Berechtigung mehr, uns vor Gott zu verklagen. Dieser Freispruch gilt für alle Zeiten. Jesus hat unsere Sünde auf sich genommen und uns seine Gerechtigkeit geschenkt:

Röm 8,1 Also (gibt es) jetzt kein Verdammungsurteil mehr für die, die in Christus Jesus sind.

Röm 8,33-34 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen (o. anklagen)? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.

- In Jesus haben wir einen Rechtsbeistand, einen Verteidiger, gegen den der Ankläger keine Chance mehr hat. Die Schuld ist bezahlt. Der Freispruch ist rechtskräftig. Eine Revision ist nicht möglich. Die Erlösung durch das Blut Jesu Christi ist eine Tatsache, die für alle Zeiten gilt! Halleluja!
- Nun kommt bei manchen das große „Ja-Aber“: Die Erfahrung zeigt, dass Satan doch weitermacht als Ankläger. Er hat kein Recht mehr, uns vor Gott anzuklagen, deshalb probiert er es direkt bei uns. Dabei setzt er auf eine dreifache Taktik:

⇒ **Taktik 1:** Satan versucht uns, von Christus zu trennen. Auf eine zweifache Weise:

1. Er will uns überzeugen, wieder selbst das zu tun, was Christus für uns vollbracht hat: In eigener Kraft nach Gottes Willen leben zu wollen. Den Freispruch nur als Startausrüstung anzusehen, um dann selbst weiterzulaufen. Wenn wir darauf eingehen, bieten wir erneut die Möglichkeit zur Anklage. Weil wir es nicht schaffen. Unser Sieg ist allein in Christus. Nicht in unserem eigenen Bemühen. Die erste Variante ist die Gesetzlichkeit.
2. Er will uns überreden, die Sache mit der Sünde nicht so ernst zu nehmen. Alles nicht so wild. Du bist doch ein freier Mensch. Du kennst deine Grenzen. Sobald wir darauf eingehen, tritt er als Ankläger auf. Zuerst verführt er dich zum Leichtsinn und danach treibt er dich in die Verzweiflung: Jetzt gibt es keine Vergebung mehr für dich – vor allem, wenn du immer wieder in die gleiche Sünde fällst. Die zweite Variante ist die Gesetzlosigkeit.

Beide Varianten verfolgen das gleiche Ziel: uns von der Gemeinschaft mit Christus zu trennen. Der Weg zur Rettung ist in beiden Fällen der gleiche: Zurück zu Jesus. Fliehe zu Jesus!

⇒ **Taktik 2:** Satan versucht, uns zur Selbstanklage zu überreden. Er will unsere Gedankenwelt und Gefühlswelt „durcheinanderwerfen“, indem wir nicht auf Christus schauen, sondern auf uns selbst: Ich bin nichts, ich taue nichts, ich kriege nichts auf die Reihe. Ich bin ein Versager, ich werde mit der Sünde nicht fertig. Er will, dass dein Leben eine ständige Selbstanklage wird.

Jesus hat dich am Kreuz auch von der Selbstanklage befreit. Wenn er dich nicht anklagt, musst du es selbst auch nicht tun. Dazu gibt es eine wunderschöne Szene im Propheten Sacharja:

Sach 3,1-5 Und er ließ mich sehen den Hohenpriester Jeschua, wie er vor dem Engel des HERRN stand, und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn zu verklagen. Und der HERR sprach zum Satan: Der HERR schelte dich, du Satan! Ja, der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählt hat! **Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist?** Jeschua aber hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel, der anhub und sprach zu denen, die vor ihm standen: Tut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Sieh her, ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen. Und ich sprach: Setzt ihm einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten ihm den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HERRN stand dabei.

Das gilt seit Golgatha noch viel mehr: Du bist ein Brandscheit, das Jesus aus dem Feuer gerettet hat. Er hat dir neue Kleider angezogen: die Kleider seiner Gerechtigkeit. Dadurch ist keine Anklage mehr möglich. Wenn Satan uns anklagen will, sieht er Christus (Kleider der Gerechtigkeit). Oder wie es Corrie ten Boom erklärt: „Wenn der Teufel an deiner Tür klingelt, lass Jesus die Tür öffnen!“ Gib der Selbstanklage keinen Raum, sondern bringe sie zu Jesus.

Entscheidend ist, ob unser Blick auf uns selbst oder auf Jesus gerichtet ist: „Wenn ich mich selbst betrachte, so wird mir angst und weh, wenn ich auf Jesus achte, so steige ich in die Höh“.

Empfehlung: Streiche dir alle Stellen in der Bibel an, die davon reden, wie der dreieinige Gott über dich denkt. Und vergleiche dann, wie du selbst über dich denkst.

- ⇒ **Taktik 3**: Satan sucht Christen, die seinen Job übernehmen. Er reizt sie dazu, sich gegenseitig anzuklagen. Einander fertig zu machen, einander zu zerstören. In 1Tim 3,11 ermahnt Paulus Leute aus der Gemeinde, sich nicht als Verleumder zu betätigen. Hier steht das Wort „diabolous“ (verleumderisch). Alles verleumderische heimliche Nachreden und Anschwärzen unterstützen die teuflische Strategie. Der Verlauf der Kirchengeschichte ist ein unrühmliches Beispiel dafür. Wir haben kein Mandat, Gläubige für das anzuklagen, wovon sie Christus befreit hat!

Das bedeutet nicht, dass wir Sünde nicht ernst nehmen und in einer Gemeinde jeder machen kann, was er will. Es geht darum, in welcher Weise wir miteinander umgehen und mit welcher Motivation. Geht es mir darum, den Nächsten zu gewinnen und aufzubauen, oder Fehler zu finden, um ihn anzuklagen und fertig zu machen. Wie heißt die Jahreslosung? Alles bei euch geschehe in Liebe! Das ist die Grundmotivation.

3.2 Sieg durch das Wort des Zeugnisses

- Zweite Ursache: „Sie haben gesiegt durch das (o. wegen) „Wort ihres Zeugnisses“. Damit ist die Siegesbotschaft des Evangeliums von Jesus gemeint. „Das Wort vom Kreuz ist eine Kraft Gottes, die alle rettet, die daran glauben“ (Röm 1,16). Diese Botschaft führt auf die Siegesspur.
- Auch hier kommt der Sieg nicht von denen, die das Wort bezeugen, sondern von dem, den sie bezeugen: von Jesus. Nur in seinem Namen ist Heil, nicht in unserem.

Apg 4,12 Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen gerettet werden.

- Was ist unsere Aufgabe als Gemeinde: Die Botschaft des Evangeliums von der Auferstehung Jesu Christi zu verkündigen und zu leben. Wir befinden uns in der Passionszeit – der Zeit vor Ostern. Machen wir uns wieder neu bewusst, was Ostern bedeutet: Der Sieg Jesu Christi über alle Feindmächte! Dieser Sieg ist uns geschenkt in und durch Jesus!

3.3 Sieg durch die Hingabe des Lebens

- Dritte Ursache: „Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod“. Das betrifft nicht nur die Bereitschaft zum Martyrium. Es geht um die Grundhaltung, Christus mehr zu lieben als das eigene Leben. Dazu fordert Jesus seine Jünger auf:

Mt 16,25 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

- Paulus sagt: „Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn“ (Phil 1,21). Das ist die Lebenseinstellung eines Siegers!

Schluss

- Ich habe euch bei meiner letzten Predigt ein Lied zitiert, das fast keiner mehr kennt.
- Heute kommt noch ein weiteres hinzu ☺. Es bringt in einfachen Worten zum Ausdruck, was ich durch diese Predigt sagen wollte (Jesu Name Band 3, 688):

Ich bin erlöst - (Original: I've been redeemed)

1. Ich bin erlöst durch des Lammes Blut. Ich bin erlöst durch des Lammes Blut. Ich bin erlöst durch des Lammes Blut, Jesus, mein Herr, starb mir zugut, denn er wusch meine Sünden weg. Ich bin erlöst.
2. Er ist mein Freund und mir ganz nah. Er ist mein Freund und mir ganz nah. Er ist mein Freund und mir ganz nah, nichts trennt uns mehr, Halleluja: Denn er wusch meine Sünden weg. Ich bin erlöst.
3. Und er kommt bald zurück zur Welt. Und er kommt bald zurück zur Welt. Und er kommt bald zurück zur Welt, dass jeder seinen Lohn erhält. Denn er wusch meine Sünden weg. Ich bin erlöst.

Text und Melodie: unbekannt

Amen.